

## **Pfingsten 31.5. 2020 über Epheser 4, 11-16/ EG 268**

Herzlichen Glückwunsch zum Geburtstag!

Pfingsten ist der Geburtstag der Kirche. Der Epheserbrief sagt, wie das kommt mit der Kirche und woher sie kommt und wie sie da ist. Klar, wegen Ostern. Weil sich alle am Tag der Auferstehung trafen und hin und her in den Häusern das Brot brachen und Gemeinschaft hatten und weil Christus ihnen gesagt hatte: Ihr werdet die Kraft des Heiligen Geistes empfangen. Das hatte Christus ihnen bei seinem Zurückgehen zum Vater gesagt. Der Geist des Vaters und des Sohnes ist die Verbindung zwischen uns.

Das ist zur Unterscheidung wichtig. Bei allen Fehlern, bei allen noch so unvollkommenen menschlichen Handeln, die Kirche ist nicht einfach nur als weltweite Gemeinde ein religiöses Machwerk, ein bloßes Management, ein Vereinigungsleistungen, ein Zusammenschluss von Interessen wie eine Holding, als ein e.V. oder sonst etwas, sondern sie ist der **Leib Christi**. Und wir sind auch nicht Mitglieder, sondern Körperglieder und Teile an SEINEM Leib, er ist das Haupt.

Die Kirche ist auf die **Kraft der Auferstehung** gegründet. Sie ist von Ostern her gestiftet. Vom Herrn selbst und dessen, was er gelebt hat, schöpft sie Zuversicht und, ja Legitimation. Deshalb war und bleibt es falsch, wenn die Kirche andere Legitimierung oder Daseinsberechtigungen suchte, bei Politikern oder anderen Mächten dieser Welt. Die Kirche verdankt sich dem Ruf Jesu Christi. Manchmal hört man ja heute so ein sich tolerant gebendes Gefühl, die Kirche immer bloße Kultur ausgibt. Alles, was an ihr berechtigt gefunden wird, ist Kultur ( Kulturpilgern ) Nein, Kirche ist lebendig in ihren noch so schwachen und kleinem Tun, sie muss sich für ihr die Kraft, die in den Schwachen mächtig ist, auch nicht immerzu verklagen lassen, denn schlechte Nachrichten über Christen zu bringen, ist für manchen Journalisten geradezu Sport und Trainingsprogramm.

Übrigens, ich will es wiederholen: Lebt die Kirche nicht dem Willen Jesus Christ, steht sie in der **Kritik**. Und wiederum: Lebt sie konsequent und geradlinig nach dem Willen Jesus Christi jault die Welt oft auf, weil sich Christen eben gerade nicht dieser Welt gleichstellen.

Indem sich jetzt und heute rufen lässt zu ihrem Herrn. Und sie ist nur deshalb Leib Christus wegen des Hauptes und wegen sich selbst. Nicht wir versammeln uns, sondern der Herr versammelt uns. Das ist ein großer Unterschied. Das ist ihre Freiheit nach außen und ihre Verbindlichkeit nach innen. Sie hat nicht ihre Daseinsberechtigung, weil irgendein König oder Fürst seinen Finger hebt oder senkt. Nicht einmal dort, wo derzeit Christen weltweit verfolgt werden.

Dann fällt die Aufzählung vieler verschiedener Aufgaben und Arbeitsbereiche auf. Dorthin kommt das lutherische Wort Berufung bzw. Beruf.

Es ist ein Reichtum und eine Vielfalt. Einssein in Christus hat nichts mit Monotonie zu tun. Es sind viele verschiedene **Blumen**, aber sie stecken alle in einer Vase. Für einen biblisch orientierten Menschen steht immer die Grundfrage: Ist Vielfalt Bedrohung oder Reichtum?

Damit ist kein kirchliches Multikulti gemeint. Ein bisschen Bio hier, etwas Öko da, ein bisschen Atomprotest, ein bisschen Ego-Trip, ein bisschen Bekehrung, ein bisschen Joga hier, ein bisschen Bibelromantik da – das ist damit nicht gemeint. Kurz: Ein bisschen Patchwork- Kirche und dann ist erfüllt, was Jesus wollte. Nein!

In Epheser werden konkret Aufgabenreiche benannt: Die Lehre, die Diakonie, der Verkündigungsdienst, Propheten, Apostel – heute würde man dazu „Außendienst“ sagen, Pastoren, Evangelisten.

Ziel aller hier genannten Bereiche ist kein Selbstzweck, sondern die Christuserkenntnis. „Eine Kirche, die nicht mehr missioniert oder Mission durch den interreligiösen Dialog ersetzt, hat keine Zusage des Bestehens mehr.“ ( K.-H. Kandler ) Der Christuserkenntnis ist alles zugeordnet. Eigenmächtigkeiten können da unterbleiben. Einheit im Geist kann aber nur vom Geber der Gaben her geschenkt werden. Organisiert werden kann sie nicht. Wohl aber kann sie zerstört werden, durch eben fehlenden Zusammenhalt, durch Hochmut und durch Gleichgültigkeit.

Aber sie bedarf der Verbindlichkeit, Mühe und Pflege aller. Nicht nur in der Antike bestanden Gefahren, dass die Gemeinde „von jedem Wind einer Lehre flattern und umhertreiben lässt“; unmündig wird, wie es hier heißt.

### **Mündigkeit und Bildung. Offenheit, ja aber...**

Im Glauben erwachsen werden! „Laßt uns aber wahrhaftig sein und wachsen auf den hin, der das Haupt ist, Jesus Christus, von aus alles zusammengefügt ist... und ein Glied das andere unterstützt ...und der Leib sich aufbaut. Denn die Kirche ist sehr wohl offen für alle, aber nicht für alles.